

Charlottenburg 2, Carmer Strasse 10,

am 21. Juli 1930.

Sehr geehrter Herr Professor!

Noch auf dem Heimwege habe ich mir eine "Politika" verschaffen können und möchte Ihnen noch heute die Deutsche Uebersetzung zusenden. Besonders interessant scheint mir der letzte Absatz zu sein, in dem man nach der Spur einer "uralten Stadt" sucht. Diese "uralte Stadt" ist meiner Meinung nach eben seit zwei Jahren unser "Gradište", oder zumindest gehört es dazu. Da Vulić von Westen her an den Gebirgsstock zwischen Ochrid und Stuga herankommt, ist er bisher noch nicht auf Gradište gestossen. Wäre er von Osten her gekommen, so hätte ihm meiner Meinung nach schon das Profil von Gradište auf diese Spur führen müssen. Sie werden, sehr geehrter Herr Professor, es sicher von mir begreiflich finden, wenn ich nach diesem Artikel und seiner ganzen Haltung noch viel mehr und noch rascher zur Unterzeichnung dränge, damit nicht noch in allerletzter Stunde, denn es kann und muss eigentlich jeden Tag so kommen, Vulić etwas entdeckt, was der Deutsche vielleicht schon entdeckt hat. Nachher können wir ihm ja unsere Rechte immer noch zurückschenken und uns andere dafür geben lassen, (vielleicht etwas weiter nördlich, nach Montenegro zu, wo noch ganz besonders viel brach liegt. - )-Erlauben Sie mir bitte noch eine kurze Bemerkung, zu der ich auf dem Bahnhof nicht mehr kam. : Wenn "Gradište" das ist wofür ich es nach seiner geographischen Lage und nach den Mauerresten und auch nach seiner auffallenden durch Menschen korrigierten Silhouette halte, -

-so würde man analog zu Gradište auch bei Skolje und vielleicht auch bei Stobi höher hinauf, von den byzantinisch-römischen Siedlungen weg, auf den bisher unbeachteten Höhen ähnliche Reste finden können, und das Bild der ersten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrtausends würde hier in Mazedonien plötzlich viel klarer werden.

Ich bin mir, sehr geehrter Herr Professor, von Anfang an immer bewusst gewesen, dass mein Urteil nur das eines Laien sein kann und nicht mehr sein will, - doch bin ich durch so zahlreiche rein historische Hinweise immer wieder zum Ochrida-See geführt worden, -dass ich dies "Dessaretische Feld" um den Ochrida-See herum für das bei weitem wichtigste Gebiet zumindest in Mazedonien halten muss; und so wird mein Wunsch doppelt verständlich werden, dass neben den Südslawen, wir Deutsche, -gerade in unserer jetzigen Lage, hier rechtzeitig beteiligt sind.

Indem ich Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, noch einmal dafür danken möchte, dass Sie mir noch Gelegenheit gaben Ihnen meine Ochrida-Sorgen vorzutragen, bin ich

Herz sehr ergebener

J. A. v. Meiwitz

P.S. Die Photographieen erbitte ich wieder zurück, da ich mir ohne Vergrößerungsapparat hier keine neuen Abzüge anfertigen kann.